Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 47

Artikel: "Ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse"
Autor: Anderegg, Roger
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508337

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse»

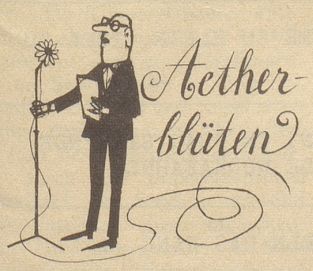
Man braucht nur einen der immer umfangreicher werdenden Stellenanzeiger durchzublättern, um zu wissen: Sekretärinnen sind sehr gesucht. Sekretärinnen im besonderen, die tüchtig und zuverlässig und von gepflegter Erscheinung sind, eine gute Ausbildung genossen und sich dito Umgangsformen angeeignet haben. Erwartet werden sehr oft auch (neben Fremdsprachen) ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse, wobei die Betonung auf ‹ausgezeichnete› liegt. Nun ist es mit der ausgezeichneten Kenntnis der deutschen Sprache halt so eine Sache. Das weiß auch derjenige, dessen Beziehung zur Muttersprache sich nicht lediglich auf die tägliche Zeitungslektüre und das alljährliche Verfassen diverser Postkarten-Feriengrüße beschränkt. Auch auf seinem Bücherbord dürfte der ‹Rechtschreibe-Duden› mit zu den meistgebrauchten und deshalb abgegriffensten Werken zählen.

Was ist nun von einer Sekretärin zu erwarten, von der «ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse» erwartet werden? Sie sollte natürlich eine leise Ahnung davon haben, wann klein und wann groß, wann zusammen und wann getrennt geschrieben wird; sie sollte ferner nach Möglichkeit schon etwas von Silbentrennung und Interpunktion gehört haben. Oder konkret ausgedrückt: Wäre ich Chef, ich würde von meiner Sekretärin erwarten, daß sie – um bei der Interpunktion zu bleiben – imstande ist, in einem Brief von einer Seite Umfang nicht mehr als drei Satzzeichenfehler zu begehen. Hätte ich die Neigung, komplizierte Schachtelsätze zu basteln, so könnte ich möglicherweise die Toleranzgrenze auf sechs Fehler erhöhen. Großzügigkeit meiner Sekretärin gegenüber wird man mir nicht absprechen wollen. Nur bin ich leider nicht Chef. Und folglich gar nicht in der Lage, meine diesbezügliche Menschenfreundlichkeit zu beweisen.

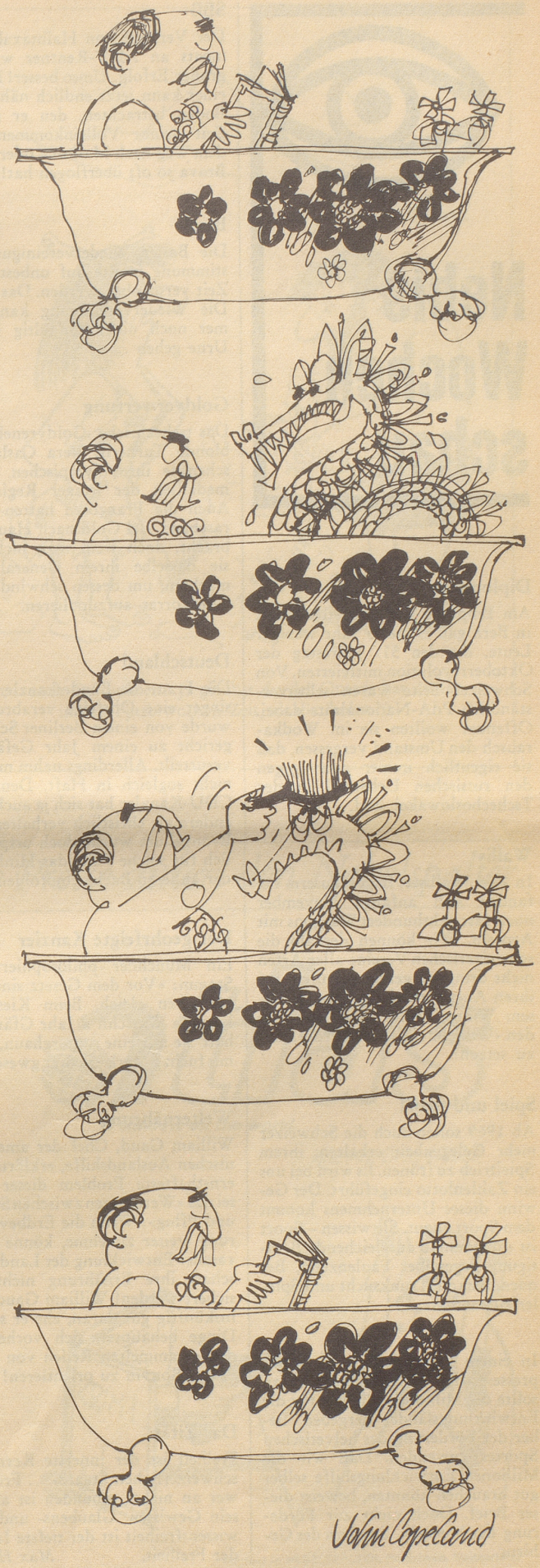
Einer aber, der tatsächlich Chef ist, sucht eine Sekretärin, von der er aus- und nachdrücklich «ausgezeichnete deutsche Sprachkenntnisse» erwartet. Er schreibt zu diesem Zweck einen Brief an seine angehende Sekretärin und läßt ihn als Stelleninserat erscheinen. Der Brief hat einen Umfang von nicht ganz einer Schreibmaschinenseite und enthält im übrigen 12 (zwölf) Interpunktionsfehler. Man neigt vorerst dazu, die Schuld dem Setzer und dem Korrektor zuzuschieben. Doch die braven Leute werden zu Unrecht verdächtigt. Der Beweis ist leicht zu erbringen: Das Inserat erschien in verschiedenen Zeitungen, und nur die Fehler blieben die gleichen.

Der Chef, der eine Sekretärin mit ausgezeichneten deutschen Sprachkenntnissen sucht, hat seinen Brief mit dem vollen Dutzend Interpunktionsfehler mit imposantem Namenszug persönlich unterschrieben. Nun kann man natürlich sagen, der gute Mann benötige wirklich dringend eine Sekretärin mit durchschnittlichen Deutschkenntnissen, da er selbst ja ... Wohl für die meisten Sekretärinnen aber gilt der Grundsatz: «Der Chef hat immer recht.» Und so müßte man als Ergänzung dieses Stelleninserates eigentlich den Aufruf erlassen: Analphabetinnen aller Länder, meldet euch!

Roger Anderegg



In der unterhaltenden Sendung ‹Auto-Radio Schweiz› aus dem Studio Zürich erlauscht: «Me cha au am Radio nit so ganz d Wahret säge ...» Ohohr

Der sowjetzonale Lehrer

erzählte in der Geschichtsstunde von den alten Römern und wollte den Kindern erklären, wie grausam Kaiser Nero geherrscht hatte. Nach einem allgemeinen Ueberblick sagte er: «Der Mann, von dem wir heute sprechen wollen, war von teuflischer Unterdrückungslust. Er regierte hart und unbarmherzig über sein geknechtetes Volk, ließ keine freiheitlichen Regungen zu, verfolgte die Christen und schreckte vor nichts zurück.» Ein junger Pionier erhob sich und drohte dem Lehrer mit dem Finger: «Genosse Lehrer, wenn Sie jetzt auch noch seinen Namen nennen, melde ich Sie der Partei!» tr